

nur durch eine Äußerung Hrabans im Poenitientiale ad Heribaldum zu erschließen⁵⁹, denn auch ein Antwortbrief Hinkmars ist nicht überliefert.

Mit den beiden letztgenannten Angelegenheiten, nämlich dem Prädestinationsstreit bzw. Gottschalk und den ebonischen Klerikern hängt ein verlorener Brief des Bischofs Arsenius von Orte (855–868) an Hinkmar aus dem Jahre 866 zusammen, von dessen Existenz wir nur durch die Äußerung des Reimser Erzbischofs in einem Brief an Eigil von Sens etwas wissen⁶⁰. Offenbar im Auftrag Nikolaus I., wie Schrörs meinte, hat Arsenius bei seinem Aufenthalt im fränkischen Reich Informationen über diese beiden Streitigkeiten und die Rolle Hinkmars gesammelt und ihn auch schriftlich um Stellungnahme gebeten⁶¹.

Bei dem im folgenden zu behandelnden Brief handelt es sich um ein zu Recht berühmt gewordenes Stück: Der Kölner Erzbischof Gunthar (850–863) schrieb ca. 865 einen Brief an Hinkmar, als er im Zusammenhang mit dem lotharischen Ehestreit von Papst Nikolaus I. abgesetzt worden war und sich um seine Restitution bemühte⁶², wozu er offensichtlich den einflußreichen Hinkmar als Helfer zu gewinnen hoffte. Dieser sollte dafür sorgen, daß eine von Gunthar zusammengestellte Sammlung kanonistischer Zitate über die Rechtmäßigkeit von Bischofsabsetzungen abschriftlich in die Hände anderer Amtsbrüder im westfränkischen und ostfränkischen Reich gelangte, wie Gunthar anwies⁶³.

59) Ed. D ü m m l e r, MGH Epp. 5 Nr. 56 S. 509 ff., Poenitientiale ad Heribaldum c. 34: *De Ebonis autem Remensis episcopi depositione atque restitutione . . . Rogantibus autem quibusdam fratribus, Hincmaro episcopo pro hoc ipso nuper epistolam direxi, quia audiui eum illos, quos Ebo post restaurationem suam consecravit, a sacerdotali atque clericali officio removisse. Postquam autem mihi inde responsum opportunum redditum fuerit, tibi intimare curabo* (S. 514, 15 ff.); vgl. zu der Schrift auch Raymund K o t t j e, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters Bd. 8, 1980) S. 150 ff. und zum verlorenen Brief d e r s., Beziehungen S. 239 f.

60) Der Brief des Arsenius ist erschließbar aus S c h r ö r s Reg. Nr. 196 von September 866 an Eigil von Sens: *Si de Gotescalco dicit, de quo, sed et de praefatis ordinatis ab Arsenio scripto interrogatus scriptis rationem reddidi . . .* (MGH Epp. 8, 1 Nr. 187, S. 195, 11 f.).

61) Vgl. S c h r ö r s S. 271 und Ernst P e r e l s, Nikolaus I. und Anastasius Bibliothecarius (1920) S. 133.

62) Vgl. dazu zuletzt H a r t m a n n, Synoden der Karolingerzeit S. 274 ff.

63) F u h r m a n n, Originalbrief Gunthars passim, das Zitat S. 51: *Istum quaternionem exemplari facite in aliis quaternionibus quam pluribus et unum date Liutberto*